

Fit für Datenreisen?

Rainer E. Morgenstern

Mit dem Anspruch, die „bewährtesten Shareware-Programme für Btx und DFÜ“ zu enthalten, tritt das kleine Büchlein „Btx- und DFÜ-Software“ aus dem Deutschen Taschenbuch Verlag unter der redaktionellen Verantwortung des Verlags C. H. Beck an.

In der dicken hinteren Einbanddecke steckt eine Diskette, die – in komprimierter Form – den Btx-Decoder XBTX des „Einzelkämpfers“ Jürgen Buchmüller aus Bonn und das DFÜ-Programm Telemate von White River Software enthält. Daneben finden sich auf der Diskette noch verschiedene Komprimierungs- und Dekomprimierungsprogramme, nämlich ARJ des Amerikaners Robert Jung, LHA von Haruyasu Yoshizaki („Yoshi“) und PKZIP/PKUNZIP von Pkware. Schließlich ist eine verlagseigene Benutzeroberfläche zur Programminstallation vorhanden. Zu allen Programmen werden – teilweise umfangreiche – Bedienungsanleitungen auf der Diskette mitgeliefert. In der vorangestellten Inhaltsübersicht des Büchleins wird etwas vollmundig behauptet, daß darin die „bewährtesten Shareware-Programme für Btx und DFÜ“ enthalten seien. Im Vorwort erheben die Herausgeber Oehl, Patschorke und Spitzner den Anspruch, „von Kennern der Szene... die besten Produkte auswählen, erläutern und nach Anwendungsgebieten zusammenfassen“ zu lassen. Das erscheint – so allgemein ausgedrückt – angesichts der Unübersichtlichkeit speziell dieses Marktes als nur extrem schwer oder gar nicht zu lösende Aufgabe. Im Bereich Btx/DFÜ ist das Shareware-Angebot allerdings noch überschaubar, und so kann den Herausgebern hier eine gute Wahl bescheinigt werden.

XBTX ist unter den Shareware-Decodern für Btx/Datex-J zur Zeit sicher die Nr. 1. Auf der im Buch befindlichen Diskette wird Version 1.30 geliefert, aktuell ist derzeit 1.50, wobei nach Buchmüllers Verlautbarungen in seinem Btx-Anwenderforum *XBTX# die nächste Version aber schon vor der Tür steht.

Die drei Komprimierungsprogramme dürften ebenfalls die meistverwendeten ihrer Sparte sein, andere sind mir jedenfalls in 10 PC-Jahren noch nicht begegnet. Es macht auch Sinn, gleich alle drei auf die Diskette zu nehmen, denn der DFÜ-Anwender, der sich aus entfernten Computern über die Telefonleitung Dateien in seinen Rechner laden – „downloaden“ – will, wird dort seine Wunschdateien in aller Regel in „gepackter“ Form vorfinden, damit die Übertragungszeiten kurz gehalten werden können. Hat er dann bei sich im Rechner nicht den passenden Entpacker, kann er mit der schönen Datei nichts anfangen.

Weniger anfreunden konnte ich mich mit Telemate. Ich glaube, irgendwo gelesen zu haben, daß Telemate inzwischen den Klassiker Telix als beliebtestes Shareware-DFÜ-Programm abgelöst haben soll. Von daher ist die Wahl des Programms für das Buch sicher richtig. Telemate ist aber m. E. für seine Aufgabe viel zu überladen und widerspricht damit dem Anspruch der Herausgeber, „kleine und einfach zu bedienende“ (Vorwort) Programme anzubieten. So kann man im Installationsmenü unter 20 (in Worten: zwanzig) Melodien als „Alarm Song“ auswählen, von Addams Family und Auld Lang Syne bis zur Wilhelm-Tell-Ouvertüre und dem Wohltemperierten Klavier. Auf der Festplatte werden für Telemate 1,022 MB benötigt. Zum Vergleich: Telix braucht nur knapp 689 KB.

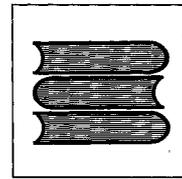
Der Buchtext enthält eine generelle Einführung zu Shareware und Public Domain-Software, Hinweise zur Installation aller Programme mit Hilfe der dtv-Oberfläche, Beschreibungen der einzelnen Programme sowie einen Anhang mit Darstellung der Modembefehle nach Hayes-Standard und einem Glossar.

Als generelle Hardwarevoraussetzung wird die Maus genannt; diese ist aber weder für XBTX, noch für Telemate oder die Packprogramme erforderlich.

In den Installationshinweisen zu XBTX und Telemate hätte m. E. das häufige Auftreten von Schnittstellenproblemen bei Verwendung interner Modems erwähnt werden sollen. Wenn auch im gegebenen Rahmen kein Kurs in PC-Konfiguration erwartet werden kann, so sollte ein erkennbar an DFÜ-Neulinge gerichtetes Buch auch weiterführende Hinweise enthalten, in welchem seiner Handbücher der Anwender die Lösung seines Problems finden kann.

In der Bedienungsanleitung für XBTX wäre weiterhin der Hinweis sinnvoll, daß die Version 1.30 lediglich die reinen Telefonkosten ohne Zeittakt (diesen erst seit Ver. 1.50) und auch ohne Anbietervergütungen darstellt.

Ebenso hätte die Problematik des Installationspunkts „Anschluß freizügig“ erläutert werden müssen. Die wenigsten Btx-Anschlüsse sind wirklich freizügig geschaltet und Schwierigkeiten mit fälschlichem Ankreuzen dieser Position spielen in dem oben erwähnten Anwenderforum eine große Rolle.



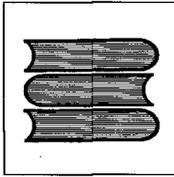
XBTX-Decoder

Datenkompression zur Reduzierung der Übertragungszeiten

Telemate-Decoder

Einführung ohne weiterführende Hinweise

Rainer E. Morgenstern ist Rechtsanwalt und staatlich geprüfter Übersetzer in Kleinblittersdorf bei Saarbrücken. Neben seiner Anwaltstätigkeit und einem Lehrauftrag im Fachbereich 8.6 der Universität des Saarlandes beschäftigt er sich seit 1983 mit PCs.



Vergessen: Hinweis auf die Makrofunktion

Kein Copyright-Vermerk bei ARJ

Fazit

M. E. zu spät in der Folge der Bedienungsschritte erscheint (auf S. 45) der Hinweis, daß beim Btx-Betrieb in jedem Fall Datenkompressionsverfahren wie MNP 5 ausgeschaltet sein müssen. Auch das führt erfahrungsgemäß bei vielen Anwendern zu Irritationen.

Schließlich hätte auch in einer nur summarischen Bedienungsanleitung die Makrofunktion ihren Platz haben müssen, denn sie ist wegen der Möglichkeit, die Anwahl des zuständigen Btx-Knotens zu automatisieren, ungleich wichtiger als die dargestellte Kurzwahlfunktion, die nur im Online-Betrieb funktioniert.

In der Beschreibung der Packprogramme findet sich bei ARJ ein falscher Autor: das Programm stammt von Robert Jung aus Norwood, Mass., und nicht von Tsung Hu. Haruyasu Yoshizaki, Schöpfer von LHA, der verlangt, daß „somewhere on the disk or on the package“ sein Copyright-Vermerk aufgedruckt sein muß, den ich aber nicht entdecken konnte.

Bei der Darstellung des Hayes-Befehlssatzes wird der Befehl zum Wiederholen der letzten Anweisung im Text als „/A“ (falsch), in der folgenden Tabelle als „A/“ (richtig) angegeben. Trotz einzelner Kritikpunkte bieten Buch und Diskette sinnvolle Programme zum günstigen Preis, selbst wenn auf S. 16 steht: „Folgende Spiele sind im Paket enthalten: ...“.

jurpc.zip – jurpc.zip – jurpc.zip – jurpc.zip – jurpc.zip – jurpc.zip – jurpc.zip

Frankfurt goes electronic

ADS auf CD-ROM

Auf der diesjährigen Frankfurter Buchmesse kündigte der Schäffer Poeschel Verlag seinen mittlerweile in 5. Auflage vorliegenden Grundlagenkommentar zur Rechnungslegung – Adler/Düring/Schmalz, Rechnungslegung und Prüfung der Unternehmen – in einer CD-ROM Version für Mai 1994 an. Am Stand des Verlages wurde das Konzept des elektronischen Kommentars anhand einer PC-gestützten Demo vorgestellt.

Der ADS auf CD-ROM wird sich nicht auf die 1:1-Abbildung der Papierausgabe beschränken. Es ist vielmehr eine umfassende Materialsammlung geplant: Die wichtigsten der zitierten Entscheidungen, Literaturmeinungen und amtlichen Veröffentlichungen werden per Hypertext hinterlegt. Auf diese Weise kann in den meisten Fällen der Griff ins Regal oder der Weg in die Bibliothek vermieden werden. Ein dichtes Hypertextnetz der internen Querverweise, ein Clipboard zum Sammeln von Zitaten (mit automatischer Fundstellensuche) sowie eine Notizfunktion runden den Benutzungskomfort ab.

Selbstverständlich steht auch eine leistungsfähige Volltextretrievalsoftware (CDIS) mit benutzerkontrollierter, voller Trunkierung, Metrik auf Wort-, Satz- und Absatzebene sowie strukturierten Materialerschließungsmöglichkeiten zur Verfügung. Die elektronische Fassung des ADS wird verschiedene Nachlieferungsstände in kumulierter Form verwalten. Suchanfrage können so auf bestimmte Geltungsstände beschränkt werden.

Schönfelder auf CD-ROM

Einen ersten Blick konnten wir auf einen Prototypen („Gamma-Version“) der Gesetzesammlung Schönfelder auf CD-ROM in Gestalt einer „goldenen Scheibe“ werfen. Hergestellt wurde dieser unter Windows laufende Prototyp mit Hilfe des Multimedia Viewers von Microsoft. Alle internen Querverweise (beim Prototyp noch nicht vollständig realisiert) und Fußnoten sollen als Hypertext aufgelöst werden. Für den Zugang zu den Vorschriften stand neben den bekannten Volltextsuchmöglichkeiten auch ein hierarchisches Inhaltsverzeichnis zur Verfügung. Über die endgültige Software-Umgebung ist noch keine Entscheidung gefallen. Offiziell wird der elektronische Schönfelder erst 1994 auf den Markt kommen. Der Preis steht noch nicht fest, soll aber im Vergleich zu anderen Gesetzesammlungen auf CD-ROM deutlich günstiger ausfallen, etwa das Dreifache der Papierausgabe ohne Nachlieferungen.

Bleibt abzuwarten, ob der Schönfelder auf CD-ROM auch den Sartorius und andere Gesetzesammlungen des Verlages in elektronischer Form nach sich zieht, möglicherweise sogar auf ein und derselben CD-ROM – Platz wäre genug vorhanden. Vielleicht ist der elektronische Schönfelder auch Ausgangspunkt für Überlegungen des Verlages in Richtung eines elektronischen Kommentars. Bei dem großen Angebot an Titeln im Verlagsprogramm dürfte aber die Entscheidung, welcher Kommentar den Anfang machen soll, sicherlich nicht leichtfallen.

Umfassende Materialsammlung mit dichtem Hypertext-Netz

Windows-Applikation mit Hypertext-Möglichkeiten